

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Städtische Gewerbeschule Aue.**

Schulbeginn Donnerstag, den 12. April 1925 (fest) 8 Uhr.  
Anmeldung und Bekanntgabe des Stundenplans.  
Alle Schüler müssen anwesend sein und haben ihre  
Anmeldung zu einem Turnverein durch Vorzeigen der Mitgliedskarte nachzuweisen.

Die neuwählenden Gewerbeschüler müssen Konjunktur- und Schulentlassungs- bzw. Wiederweisungsgesundheitsmitteilungen, Formulare für Schüler, Wochen- und Monatsarbeiten werden unterschrieben und abgekempelt.

Die Direktion. Bang.

**Städt. Knabenberufs- (Fortbildungs-) Schule zu Aue.**

Alle jetzt fortbildungspflichtig werdenden jungen Knaben haben sich noch Aufnahme in die Knabenberufsschule und zur Einweisung in die einzelnen beruflich geübten Abteilungen derselben am

Donnerstag nach den Osterferien, also am 16. April 1925, nachm. 14 Uhr

der Turnhalle am Stadt-Schneeplatz einzufinden. Es ist mitzubringen: Das letzte Schulzeugnis und das Konjunktur- und Fortbildungsschullesebuch (neue Auflage), Rechenbuch, Winkelmaß, Lineal usw., das Fortbildungsschullesebuch (neue Auflage), Schreibmaterial. Wegen der Beschaffung von Zeichenmaterial und Arbeitsheften erhalten die Schüler bei der Aufnahme noch besondere Anweisung.

Verpflichtete Anmeldung wird wie gewöhnlich durch den Eltern und demgemäß entsprechend bei der Schulbehörde zur Anzeige gebracht.

Aue, den 8. April 1925.

Die Leitung der Knabenberufsschule, Direktor Reibler.

**Mädchenfortbildungs- (Berufs-) Schule Aue.**

Die Ende März 1925 aus der Volksschule entlassenen Mädchen haben sich

Donnerstag, den 16. April nachm. 2 Uhr

der Turnhalle der 8. Knabenbürgererschule zur Berufsschule anmelden und dabei Entlassungszeugnis und Konjunkturbuch vorlegen.

Die Schülerinnen des 2. Jahrganges (die früheren Klassen 8) sollen sich am 16. April 5 Uhr in ihren Klassenzimmern einfinden, um ihre künftige Gruppeneinteilung und Unterrichtszeit entgegenzunehmen.

Die Jungmädchen des letzten Jahrganges haben am 17. April 5 Uhr zu erscheinen, wobei sie den Stundenplan für das kommende Jahre erfahren werden. An diesem Tage wollen sie auch diejenigen melden, die aus der Oberrealschule oder Berufsschule übertrreten.

Da der 16. April der erste Unterrichtstag im neuen Schuljahre ist, muß gegen Schumige Anzeige erstattet werden.

Aue, den 11. April 1925.

Die Schulleitung. Oberlehrer Max Bär.

**Erzgebirge und Sachsen.**

**Die Linde zu Annaberg.**

Osterlegende.

In Annaberg steht eine uralte Linde, von der die Legende dieses berichtet.

Im fünfzehnten Jahrhundert lebte zu Annaberg ein junger Mensch, der voller Leichtsinns und Hebermut war und seinen Eltern mancherlei Sorge bereitetete.

Am meisten aber kränkte es die frommen Leute, daß ihr Sohn ungläubig war und mit Hohn und Spott antwortete, wenn sie ermahnten, nicht zu vergessen, daß er einst vor dem Richterstuhl Gottes werde sich verantworten müssen für seine irdischen Taten und Handlungen.

Endlich wandten sich die Eltern an den Geistlichen des Ortes und baten ihn, einmal mit dem jungen Mann ernst zu sprechen.

Der Pfarrer nahm den jungen Menschen mit auf den Friedhof, wohin er ihm widerwillig folgte.

Es war am Ostermorgen. Die Vögel sangen trillernd aus den Heibern empor und die Umpeln sangen von den blühenden Büumen.

Der Geistliche aber sagte zu dem Ungläubigen, als sie an den Grabhügeln wanden: „Hier ist eine ewige Gottes Saat ausgestreut. Wie auf der Flur draußen aus dem im Winter scheinbar erstorbenen Samen im Frühjahr das junge Grün erwacht so auch werden die Menschen einst auferstehen zum Leben.“

Der junge Mensch aber lachte der Reden und meinte, auf eine junge Linde deutend: „So wenig wie dieses Sämlingchen, wollte man es ausreißten und verkehrt mit den Wurzeln in den Boden stecken, wachsen und gedeihen würde, ebenso wenig werden die Toten auferstehen.“

Da stammte in den Augen des Pfarrers heilige Begeisterung auf, er ergriff den Stamm des jungen Baumes und riß ihn aus der Erde.

Dann aber nieste er nieder zwischen den Hügeln, auf den Schlüsselsteinen und Wällen bunt und innig blühten, und rief also: „Derr, ich stehe um ein Leben deiner Allmacht! Daß diesen Baum, den ich mit den Wurzeln gen Himmel in die Erde pflanzen will, grünen und gedeihen und laß ihn diesem Ungläubigen

und nach den fernsten Geschlechtern ein Reichen sein, daß bei Gott kein Ding unmöglich!“

Darauf pflanzte der Geistliche die Linde und siehe! als er nach einigen Wochen wieder mit dem jungen Manne auf den Kirchhof kam, grünte der Baum, als hätten seine Wurzeln Kraft und Nahrung in fruchtbarer Erde.

Noch heute ragen die Wurzeln der Linde, die von zehn Männern kaum umspannt werden kann, seltsam verschlungen zum Himmel empor. Der Baum grünt und blüht in jedem Jahre, Bängel nisten in seinem Geäst und die Umpeln singt von seinem Gipfel den Frühling ein.

**Witzbold v. Wiesenburg, Unfall.** Am 29. März Polizeiwachmeister H. Friedrich zur Wahl gehen wollte, nahm er sich den Helm vom Schrank. Dabei kam es infolge eines Schrittes zu Fall und zog sich einen Rippenbruch zu.

**Richtshaus-Gaßberg, Einweisung.** Am 6. dieses Monats wurde das neue Stadtoberhaupt, Bürgermeister Debenner, durch Oberregierungsrat Dr. von Döttcher, in sein Amt feierlich eingeweiht.

**Sagan, Schadenfeuer.** Am Mittwoch brach im Wohnhause des Herold'schen Gutes Feuer aus. Durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehren konnten die Nebengebäude erhalten und alles Vieh in Sicherheit gebracht werden. Dagegen wurden viele Möbelstücke in den Wohnungen des Obergeschoßes sowie das auf dem Oberboden des Wohnhauses lagernde Getreide ein Raub der Flammen. Von dem Brandobjekt wurden der Dachstuhl und das Obergeschoß völlig zerstört.

**Leisnig (Ergg.) Motorradunfälle.** In der Nähe des Gasthauses „Schönburgisches Haus“ am Böhnitzer Berg verunglückte infolge falschen Ausweichens eines Geschwärters ein Motorradfahrer mit seinem Sozius. Beide trugen am Kopf bzw. Reinen erhebliche Verletzungen davon. — Das Geschwärtz des Sozius wurde in der Nähe des „Sächsischen Hofes“ in Riedemärkchen von einem Motorradfahrer angefahren, so daß das Pferd stürzte, ein Bein brach und deshalb abgetötet werden mußte. Der Motorradfahrer selbst brach ohnmächtig zusammen.

**Zwischen, Verschickenes.** Am Sonntag wurde eine ältere Frau auf dem Wege nach Bübzig von zwei frei umherlaufenden Hunden angegriffen, wobei sie strauchelte und zu Fall kam. Dabei erlitt sie einen schweren Fußknöchelbruch. Dem die Hunde gehören, konnte noch nicht ermittelt werden. — Auf dem Fabrihofe von Lehmann u. Hellwig in der Seilerstraße wurde eine ausgewachsene Bismarcke erschlagen.

**Verbau, Ein 2. Bethele.** Im Verbauser Wald soll eine Heimstätte nach dem Muster der Anhalt Bethele bei Bielefeld errichtet werden. 29 000 Quadratmeter Areal und 2000 Mark in bar, sowie Geräte und Utensilien sind vom Fabrikmeister Schüder gestiftet worden. Eine öffentliche Sammlung ist bereits genehmigt. Amtshauptmann v. Römer hat den Vorstoß im Verwaltungsrat übernommen.

**Balkenan, Waldbrand.** Am Palmsonntag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags entstand im Walde des Gutbesizers Raumann in Abteilung Kuffstein ein Waldbrand, dem etwa 2600 Quadratmeter 10- bis 12jähriger Fichtenbestand zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 3000 Mark geschätzt.

**Treuen, Unfall.** Am Sonnabend wurde an der Eisenbahnstrecke Herlasgrün-Treuen ein Geschwärtz, das die Bahnstrecke kreuzen wollte, vom Zuge erfasst. Das Pferd, das sich bereits auf dem Bahnkörper befand, wurde auf der Stelle getötet. Der Lenker des Geschwärtzes, der infolge des herrschenden Nebels das Raufen des Zuges nicht bemerkt hatte, blieb unverletzt.

**Chemnitz, Selbstmord oder Unfall?** Am Mittwoch vormittag ertrank im Hainwald ein Kind an einem Baum Klebungsfäden. Die benachrichtigten einen Anzeigenden. Dieser fand in einem Steinbruch einen 40 Jahre alten, in der Würzburger Straße wohnhaften Kaufmann mit einer schweren Kopfverletzung und Verletzungen am Rücken. Mit dem sofort gerufenen Krankenwagen erfolgte die Ueberführung des Verletzten nach dem Stadtkrankenhaus. Ob Unfallsfall vorliegt, oder ob der Verunglückte sich selbst in den Steinbruch gestürzt hatte, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Leipzig, Todesfall.** Der Verlagsbuchhändler Fritz Voebeler ist im Alter von 81 Jahren hier gestorben.

**Leipzig, Großer Diebstahl.** In der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats ist in einem Grundstück am Döltschen Tor bei einer Rauchwarenfirma ein Einbruchdiebstahl verübt worden, bei dem den Dieben wertvolle Beute in die Hände fiel. Es wurden gestohlen: 60 Stück Bismarckentfütter, 10 Stück verschiedene Füllfütter, 300 Stankstelle, 9 Stück Vandothertelle, 22 Seetierfelle, 40 Nutrtierfelle, 25 Nitzfelle und 20 naturelle Perlfächer. Die gestohlene Ware hat einen Wert von 20 000 Mark. Die Firma legt eine Belohnung von 2000 Mark für Wiederherbeschaffung der Ware aus.

**Leipzig, Das Programm des Deutschen Handwerksfestes.** Das in der Zeit vom 8.—8. Juni 1925 hier stattfindet, wird die Uraufführung einer neuen dem Original getreu nachgebildeten Uebertragung der 1724 entstandenen Oper „Amerlano“ bringen. Eingeleitet

wird das Fest durch die Aufführung eines der großen Sinfonien Händels. In der ersten Oratorienaufführung gelangt „Belshazzar“ zur Aufführung, während das in Deutschland kaum gekannte Oratorium „Salomo“ dem Schluß des Festes bilden wird. Neben diesen großen Bühnen- und Choraufführungen wird das Händelfest in einem Orchesterkonzert mit ein- und mehrstimmigen Kantaten Händels und einem der großen Concerti grossi, ferner einem Orgelkonzert bekannt machen. Die Kammermusiküberanstaltung hingegen steht die Aufführung von Instrumentalsonaten für Blas- und Streichinstrumente mit Cembalo vor, ferner Cembalo-Solo-Stücke und Solokantaten mit obligaten Instrumenten. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren Generalmusikdirektor Gustav Breder und Professor Dr. Karl Straube. Die Geschäftsstelle des Deutschen Händelfestes befindet sich in Leipzig, Nürnberger Straße 86.

**Kochitz, 7. Sächsischer Ornithologentag.** Unter dem Vorstehe des Direktors des Naturkundlichen Landesmuseums, Prof. Dr. Jacobi, trafen sich dieser Tage Sächsisches Vogelkundige in Kochitz.

**Großhain, Kindesmord.** Der in Uebelsdorf wohnhafte Wirtschaftsgeselle Heinz hatte mit einer Arbeiterin aus Weinsdorf ein Verlöbniß unterhalten, das vor zwei Jahren zur Geburt eines Knaben führte. Der Mutter des Heinz war die Arbeiterin als künftige Schwiegermutter nicht genehm, sie setzte der Heirat Widerstand entgegen. Anfang März war der Knabe zur weiteren Pflege nach Uebelsdorf in die Heimgesche Wirtschaft genommen worden, wo er kurze Zeit darauf und ohne daß sich Spuren einer Krankheit gezeigt hätten, plötzlich verstorben ist. In der Gemeinde entstanden bald allerlei Gerüchte, denen die zuständige Gendarmerie nachging und zur Beschlagnahme der Arbeiterin schritt. Bei der beschriebenen Sektion wurden Spuren von Phosphor im Mageninhalt entdeckt. Auf Anordnung der Anwaltschaft Großhain wurden unter dem Verdacht des Giftmordes zunächst die Frau Heinz, die Großmutter des Kindes, und einige Tage darauf auch deren Sohn in Untersuchungshaft genommen, in der sich beide noch befinden.

**Wiesla, Töblicher Unfall.** Bei Abtragung einer Dampfesse des Gaswerkes im Stadtteil Orda führte der Eisenbauer Schulze aus Großhartmannsdorf bei Freiberg von seinem etwa 8 Meter über dem Erdboden befindlichen Platte in die Tiefe und schlug mit dem Kopfe auf den Erdboden auf. Er verstarb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

**Rund um die Welt.**

**Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.**

Barcelona, 10. April. In der vergangenen Nacht hat sich auf der elektrisch betriebenen Strecke Sarria-Bonnanaro ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Güterwagen eines aus zwei Wagen dritter Klasse bestehenden Zuges, der mit etwa 180 Ausflüglern besetzt war und der angeblich mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometer fuhr, entgleiste in einer scharfen Kurve. Der entgleiste Wagen fuhr eine Strecke neben den Schienen weiter. Schließlich wurden auch die anderen Wagen zum Entgleisen gebracht, und der Abteige Zug stürzte gegen eine Tunnelwand. Bis jetzt wurden 28 Verletzte geborgen. 105 Reisende sind verletzt, darunter mehrere sehr schwer. Unter den Verletzten befinden sich viele Kinder. Man befürchtet, daß noch weitere 50 Personen ihren Verletzungen erliegen werden.

**Großfeuer.**

Bergen, 11. April. Hier brach heute Großfeuer aus. 16 Häuser und große Warenlager wurden vernichtet. Den Schaden schätzt man auf 3—5 Millionen Kronen.

**Schweres Erdbeben in Tokio.**

Neuhort, 11. April. Tokio wurde erneut von schweren Erdstößen heimgesucht. Mehrere Einzelheiten fehlen noch.

**Erdstöße am Orizel.** Nach einer Meldung aus Meran wurde in der Ortlergruppe ein starker Erdstoß von fünf Sekunden Dauer verspürt, der von starkem Dröhnen begleitet war.

**Die ersten Nachrichten von Mexiko.** Gundersen von Toten. Die „Chicago Tribune“ aus Mexiko berichtet, daß Comberete, eine Stadt von 10 000 Einwohnern im Staate Zacatecas im Mittelpunkt des Silbergrubengebietes, fast vollständig durch die Eruptionen benachbarter Vulkanen und gleichzeitig sich etwa zwölfmal wiederholende Erdstöße zerstört worden. Man glaubt, daß Hunderte von Menschen ihr Leben verloren haben. Ueber das Gebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten wird erst in einigen Tagen festgestellt werden können.

**Zusammenstoß.** Heute früh 7 Uhr fuhr an einer Straßenkreuzung ein Eisenbahnzug der Brochthalbahn gegen ein französisches Privatlastauto, dessen Fahrer noch schnell vor dem Zuge das Gleise überqueren wollte. Auto und Anhänger wurden 100 Meter weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Der Kraftwagenfahrer und sein Begleiter wurden schwer verletzt in das Buerer Krankenhaus gebracht. Von den Fahrgästen des Zuges wurde niemand verletzt. Die Lokomotive ist nur leicht beschädigt worden.



**Carl Mamppe Liköre**  
tragen die  
**Qualitäts-Markte Elefant**



Vertretung für Aue: Albert Hiesche, Aue, Fernsprecher 620